



Protokoll Nr. X/014/2017

über die Sitzung des Tourismusausschusses der Gemeinde Bad Rothenfelde am Mittwoch,
den 08.02.2017, Grundschule Bad Rothenfelde, Frankfurter Straße 48-50, 49214 Bad
Rothenfelde

Öffentliche Sitzung: 19:05 Uhr bis 21:00 Uhr
Nichtöffentliche Sitzung: Uhr bis Uhr

► Anwesend:

Vorsitzende/r

Herr Dirk Dreyer

Mitglieder

Frau Susanne Pohlmann
Frau Christiane Schneider
Herr Günter Striedelmeyer
Frau Onat Temme
Herr Andreas Wernemann

Protokollführer

Frau Iris Seydel

Gäste

Frau Ulrike Dreyer
Herr Dirk Lange-Mensing

beigeordnet

Frau Rosemarie Gätje
Frau Christina Kohlbrecher-Zippel
Frau Sabine Leclercq-Schulte
Herr Henning Mayer

Bürgermeister

Herr Klaus Rehkämper

► Abwesend:

Mitglieder

Herr Martin Diekamp
Frau Leslie Kell

► Tagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, Feststellung der Tagesordnung und Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge
- 2 Genehmigung des Protokolls X/006/2016 vom 05.12.2016

- 3 Zuschussantrag Bibelgarten 2. Bauabschnitt
Vorlage: X/2017/072
- 4 Sole-Freibad - Sachstandsbericht
- 5 Salinenarchiv - Sachstandsbericht zur Unterbringungssituation
- 6 Fahrradfreundliche Kommune - Sachstandsbericht
- 7 Sachstandsberichte
 - 7.1 Aus der Gemeindeverwaltung
 - 7.2 Aus der Kur und Touristik
- 8 Behandlung von Anfragen und Anregungen

► **Ergebnis der Sitzung:**

- zu 1 Eröffnung der Sitzung mit Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit, Feststellung der Tagesordnung und Beschlussfassung über dazu vorliegende Anträge**

Vorsitzender Dreyer eröffnet um 19:05 Uhr die öffentliche Sitzung des Tourismusausschusses und stellt die ordnungsgemäße Ladung und die Beschlussfähigkeit fest.

- zu 2 Genehmigung des Protokolls X/006/2016 vom 05.12.2016**

Das Protokoll Nr. X/006/2016 wird einstimmig bei einer Enthaltung (wegen Nichtteilnahme) genehmigt.

Abstimmungsergebnis:

Ja:	5
Nein:	0
Enthaltung:	1

- zu 3 Zuschussantrag Bibelgarten 2. Bauabschnitt
Vorlage: X/2017/072**

Die Vorsitzende des Vereins Bibelgarten Bad Rothenfelde e. V., Frau **Ulrike Dreyer**, bedankt sich für die unbürokratische Hilfe der Gemeinde sowie der Kur und Touristik bei der Realisierung des 1. Bauabschnitts des Bibelgartens. Dieser hatte ein Investitionsvolumen von rd. 100.000 € und beinhaltete hauptsächlich die Herrichtung des Wasserlaufes und der Wege. Der Verein bietet bereits Führungen mit ausgebildeten Guides an, die regelmäßig montags um 15 Uhr oder nach Terminabsprache erfolgen. Im vergangenen Jahr haben nach Aussage von Frau Dreyer bereits 36 Führungen (davon 18 gebuchte) stattgefunden. Für 2017 seien bereits 15 Führungen gebucht. Ein neuer Kurs zur Ausbildung der Guides sei im Frühjahr geplant. Eine Arbeitsgruppe treffe sich jeden Mittwoch zur Gartenarbeit sowie einmal monatlich zur Besprechung grundsätzlicher Angelegenheiten.

Im jetzt geplanten 2. Bauabschnitt sei die Anlage eines Hochbeetes geplant; dies sei insbesondere für ältere Besucher hilfreich, die sich nicht bücken müssen, so **Vereinsvorsitzende Ulrike Dreyer**. Zudem plane der Verein die Anschaffung eigener Bänke, die z. Zt. von der Kurverwaltung ausgeliehen seien. Des Weiteren sollen Gartengeräte angeschafft werden. Die z. Zt. nur provisorische Beschilderung soll durch eine professionelle ersetzt werden. Die Kosten belaufen sich auf 40.000 - 50.000 €, Ein Zuschussantrag wurde von der R + V-Stiftung abgelehnt, da diese bereits den 1. Bauabschnitt bezuschusst habe. Der Verlag „Andere Zeiten“ habe bereits einen Zuschuss in Höhe von 7.500 € zugesagt. Weitere Mittel sind seitens der Klosterkammer in Aussicht gestellt worden. Diese fördere allerdings mit mehr als die größte Spende. Der Bibelgartenverein versuche in Zusammenarbeit mit der Sparkasse, weitere Mittel über Crowdfunding zu akquirieren.

Auf Befragen von **Ratsfrau Schneider** führt **Vereinsvorsitzende Ulrike Dreyer** aus, dass die Hochbeete in Naturstein gestaltet werden sollen. Vandalismus sei bislang im Bibelgarten noch nicht vorgekommen.

Ratsfrau Temme findet den Bibelgarten gut gelungen und begrüßt, dass dieser kostenlos genutzt werden kann und nicht eingezäunt ist. So könne man den Garten ggf. auch allgemein für Führungen und Kurse zum Thema „Heilkräuter“ nutzen.

Nach Auffassung von **Ratsherr Wernemann** ist der Bibelgarten eine „klasse Sache“, die er auch weiterhin unterstützen wird. Die Gemeinde zahle hier lediglich eine Co-Finanzierung.

Ratsfrau Pohlmann bedankt sich für die tolle Idee, das Thema „Salz“ bei der Gestaltung des Bibelgartens aufzugreifen. Sie sieht durch den Bibelgarten eine große Attraktivitätssteigerung des Kurparks.

Bürgermeister Rehkämper unterstützt die Redebeiträge seiner Vorredner/innen und erkundigt sich, ob bei dem Zuschussantrag „Klosterkammer“ Fristen zu beachten sind. **Vereinsvorsitzende Ulrike Dreyer** führt aus, dass ein Förderantrag (begleitet durch den ILEK-Regionalmanager Hendrik Kettler) an die Klosterkammer noch nicht gestellt sei. In unverbindlicher Aussage der Klosterkammer sei das Projekt grundsätzlich durch die Klosterkammer förderfähig. Sie werde jedoch als Höchstbetrag einen Zuschuss leisten, der maximal dem Betrag der größten Spende entspricht. Im Vorfeld sei die Aussage getroffen worden, dass die Klosterkammer nicht als Hauptsponsor auftreten möchte. **Bürgermeister Rehkämper** schlägt vor, weitere Sponsoren zu finden, die ggf. einen höheren Zuschuss zahlen.

Ratsherr Striedelmeyer begrüßt das Projekt „Bibelgarten“ sowie den jetzt geplanten 2. Bauabschnitt. Er erkundigt sich nach der Zahl der aktiven Mitglieder. Nach Aussage der **Vereinsvorsitzenden Ulrike Dreyer** treffen sich jeden Mittwoch 8 - 10 Vereinsmitglieder zur Gartenarbeit und einmal monatlich 8 - 10 Mitglieder zur Erörterung grundsätzlicher Angelegenheiten.

Auch **Ausschussvorsitzender Dirk Dreyer** unterstützt das Projekt „Bibelgarten“ und alle weiteren Themengärten des Ortes.

Es ergeht folgender

Beschlussvorschlag (einstimmig):

Dem Antrag des Vereins „Bibelgarten Bad Rothenfelde e.V.“ vom 11.01.2017 zur Mitfinanzierung des geplanten 2. Bauabschnittes in Höhe von 5.000 € wird zugestimmt.

Erforderliche Finanzmittel werden im Haushaltsplan 2017 bereitgestellt.

zu 4 Sole-Freibad - Sachstandsbericht

Bürgermeister Rehkämper gibt folgenden Sachstandsbericht:

Das Solefreibad wurde zur Saison 1983 eröffnet. Es geht in diesem Jahr in seine 35. Saison.

Besucher

Seit Eröffnung des Bades haben **2.094.170** Gäste das Freibad besucht. _____

Dies entspricht einem jährlichen Besuch von **63.460** Gästen. _____

Da sich das Freizeitverhalten in dieser langen Zeit verändert hat, beträgt der Besucherschnitt der letzten 10 Jahre, das heißt der Zeitraum von 2007 -2016, aktuell **50.269** Gäste.

Die Gäste kommen aus einem Umkreis von ca. 40 Kilometern. Osnabrück, Bielefeld Münster, Gütersloh und sogar Ibbenbüren.

Die meisten der Gäste kommt aber aus dem näheren Umfeld, Dissen, Hilter, Borgholzhausen und Versmold und natürlich auch aus Bad Rothenfelde.

150 Schwimmer besuchen das Bad täglich unabhängig von der Witterung.

An Spitzentagen liegt die Besucherzahl bei 2000.

Das Bad hat durchschnittlich an 135 Tagen vom 1. Mai bis Mitte September geöffnet.

Veranstaltungen/ Nutzer

Genutzt wird das Bad auch vom örtlichen Schwimmverein, im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit auch von Vereinen der Nachbargemeinden und der DLRG Ortsgruppe Dissen Bad Rothenfelde.

Die Grundschule nutzt das Bad ebenfalls.

Jährlich finden Schwimmveranstaltungen des TuS Bad Rothenfelde statt.

Fester Bestandteil des Ferienspielprogramms ist die jährliche Eröffnungsveranstaltung im Solefreibad mit großem Rahmenprogramm.

Das Bad wird auch für die Ausrichtung der Kreismeisterschaften im Schwimmen genutzt.

Bis zum Jahr 2015 wurde der Triathlon des Triteams Dissen jährlich im Freibad ausgerichtet.

Eintrittspreise

Die Preise sind als sozialverträglich anzusehen. _____

Freibad Bad Rothenfelde

Erwachsene 3,50 Euro Kinder 1,70 Euro, Kinder unter 6 Jahre frei
Saisonkarte Erwachsene 75 Euro, Saisonkarte Kinder 32,50 Euro, 11,00 Euro, 3.
Kind frei Familienkarte 110 Euro

Stadtwerke Osnabrück Moskaubad (zum Vergleich)

Erwachsene 4,80 Kinder 3,60 Kinder unter 4 Jahre 2,00 Euro
Saisonkarte Erwachsene 128 Euro Saisonkarte Kinder 85 Euro
Familienkarte wird nicht angeboten

Freibadangebot

50 m Schwimmerbecken, Nichtschwimmerbecken mit Kleinkinderrutsche, Rutschen-
becken mit 37 m Rutsche und Planschbecken.

Wassertemperatur 24 Grad, Planschbecken 28 Grad

Solegehalt 2%

Großzügige Liegewiesen, parkähnlicher Baumbestand.

Seit 2016 Kioskbetrieb mit verlässlichen Öffnungszeiten.

Freibadzustand

Obwohl das Freibad mittlerweile 34 Jahre alt ist, befindet es sich optisch in einem
sehr guten Zustand. In den letzten Jahren sind nach und nach sämtliche Gardero-
benschränke, sowohl in den Sammelumkleiden als auch in den Wechselzellen er-
neuert worden. Auch sämtliche Trennwände in den Toilettenanlagen und den Wech-
selzellen sind komplett erneuert worden. Holzfenster sind durch Kunststofffenster
ersetzt worden. Holzgeländer am Aufgang zur Rutschentreppe sind durch Edelstahl-
geländer ersetzt worden. Sämtliche Bänke im Freibadbereich haben pflegeleichte
und haltbare Edelstahlhalterungen erhalten. Die Kassenanlage ist 2013 erneuert
worden.

Die Gartenan-
lage befindet sich in einem ausgezeichneten Pflegezustand. Die Standsicherheit der
Bäume und mögliche Gefahren durch Astbruch werden durch eine externe Firma
überprüft und so mögliche Gefahren weitestgehend ausgeschlossen. Gäste loben die
sehr gute Wasserqualität. Diese wird auch regelmäßig durch die Überwachungsbe-
hörden überprüft.

Die technische Anlage ist zwar alt, aber voll funktionsfähig.

Freibadmängel

Das Freibad wurde 1933 auf der alten Sodaabraumhalde des Salinenbetriebs errich-
tet. Dies ist ein auf geschütteter Boden mit fehlender Tragfähigkeit.

Das Becken und die Hochgebäude sind nicht auf gewachsenem Boden gegründet,
sodass es zu Setzungen kommt.

Das Schwimmerbecken ist an der Treppeneinstiegsseite abgesackt und somit keine
perfekte Beckenhydraulik mehr möglich.

Duschen und Toiletten sind räumlich nicht getrennt. Es fehlt ein großzügiger Vor-
raum. Die Duschanlagen könnten größer dimensioniert sein.

Der Beckenumgang ist durch die Sole sehr rau und teilweise uneben geworden.

Gäste bemängeln den Zustand des Freibadparkplatzes. Kurzzeitschwimmer möch-
ten auch auf dem Carpesol-Parkplatz parken dürfen.

Bei heißem Sommerwetter stehen für das Freibad und die Therme nicht genügend
Parkplätze zur Verfügung.

Fazit

Das Freibad ist ein gepflegter, funktionstüchtiger Oldtimer, aber eben kein Neuwa-
gen. Momentan werden kontinuierlich Unterhalts- und Pflegemaßnahmen mit be-
grenztem Budget durchgeführt.

Für eine Sanierung des Beckens, Neugestaltung der Duschanlage und Erneuerung
des Beckenumgangs müssten größere finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Es stellt sich aber die Frage, insbesondere bei der Sanierung des Schwimmbekens, ob diese sinnvoll ist, da die Ursachen, d.h. der nicht tragfähige Untergrund, damit nicht beseitigt würden.

Bürgermeister Rehkämper empfindet das Freibad als „Juwel im Kurzentrum“ und schlägt als Ergebnis des Sachstandsberichtes vor, einen Badarchitekten zu beauftragen, den Zustand des Freibades zu prüfen. Für den Bereich „Sanitär/Dusche“ sei vor einigen Jahren bereits eine Kostenschätzung gemacht worden. Dabei wurde festgestellt, dass der Kostenaufwand für die saisonale Nutzung von durchschnittlich 135 Tagen/Jahr sehr hoch sei. Auch die Absackungen seien bereits überprüft worden. Sie seien zwar beachtlich, aber nicht verkehrsgefährdend. **Bürgermeister Rehkämper** regt eine Besichtigung des Freibades durch den Gemeinderat an.

Ratsherr Striedelmeyer erkundigt sich nach der Tragfähigkeit des Beckens. Diese sei grundsätzlich gegeben, so **Bürgermeister Rehkämper**. Im Bereich des Kiosks seien Setzrisse entstanden, die es in kleinerem Umfang auch im Becken gibt. Einzelheiten könnten bei der Besichtigung des Rates von Fachleuten erklärt werden.

Auch **Ratsfrau Temme** empfindet das Freibad als Juwel. Es biete ein Therapieangebot (Sole/Sonne) in freier Luft. Sie plädiert dafür, es auch in Zukunft vorzuhalten und entsprechend „am Ball zu bleiben“. Das Freibad stelle für den Ort außerdem ein Kulturgut dar. Sie schlägt vor zu prüfen, ob die z. Zt. ungenutzte Wärmehalle reaktiviert werden kann.

Die Wärmehalle habe sich in der Vergangenheit nicht bewährt, so **Bürgermeister Rehkämper**, da die regelmäßigen (Schlechtwetter-)Schwimmer das Angebot in der Praxis eher nicht nutzen. Er führt aus, dass im Haushaltsplan ein Ansatz von 175.000 € zur Verlustabdeckung für das Freibad vorgesehen sei. Sofern das niedrige Tarifsystem beibehalten werden soll, müsse sparsam gewirtschaftet werden.

Herr Mayer erkundigt sich nach der Laufzeit des Pachtvertrages für den Kiosk. **Bürgermeister Rehkämper** berichtet, dass der Vertrag in diesem Jahr noch gelte. Die Gemeinde wünsche sich durchaus eine Fortsetzung des Pachtvertrages mit dem zuverlässigen Pächter. Ob dieser aus Altersgründen die Pacht in 2018 fortsetze, sei von ihm zu entscheiden.

Ratsherr Striedelmeyer hält eine Reaktivierung der Wärmehalle für finanziell nicht tragbar. Wichtiger ist s. E. der Erhalt des Schwimmbades mit seinen Außenanlagen.

Frau Gätje berichtet, dass sie als Ratsfrau bei den Beratungen über die damalige Sanierung des Freibades beteiligt war. Schon damals sei die Wärmehalle ein strittiger Kostenpunkt gewesen. Der Hauptgrund für deren Schließung sei seinerzeit aber Vandalismus durch Jugendliche gewesen.

Ratsfrau Temme regt an, den Besuchern bei schlechtem Wetter ggf. Synergien zwischen Freibad und Therme (Eintrittspreis) zu ermöglichen. Des Weiteren schlägt sie vor, einen Teil der Duschen in der Wärmehalle einzurichten, da die entsprechenden Ver- und Entsorgungsleitungen dort bereits bestehen. Letzteren Vorschlag greift auch **Ratsfrau Schneider** auf. **Bürgermeister Rehkämper** berichtet, dass dies bereits vor einiger Zeit geprüft worden sei. Einzelheiten könne Bauamtsleiter Rolf bei der Besichtigung des Freibades berichten.

zu 5 Salinenarchiv - Sachstandsbericht zur Unterbringungssituation

Ratsmitglied Lange-Mensing erstattet in seiner Eigenschaft als ehrenamtlicher Salinenarchivar folgenden Sachstandsbericht:

In früheren Zeiten sei das Salinenarchiv im Heimatmuseum untergebracht worden. Vor einigen Jahren sei ein Umzug in die Konferenzetage des Kurhauses erfolgt. Dort werden u. a. ca. 15.000 digitalisierte Fotos archiviert; im Kurmittelhaus lagern weitere Unterlagen. Das Salinenarchiv habe keine festen Öffnungszeiten. Meistens sei es sonntags geöffnet, oder nach Terminabsprache. Kürzlich sei eine neue Broschüre „Historische Schaufenster“ aufgelegt worden. Viele Anfragen älterer Personen, die in ihrer Kindheit den Ort im Rahmen einer Kinderkur kennengelernt haben, können in Zusammenarbeit mit dem Heimatmuseum beantwortet werden. Der Zustand der Konferenzetage sei aber mittel- bis langfristig nicht gut (Zustand der Heizung, der Toiletten und der Schiebetüren, vernagelte Fenster etc.). Viele Dinge im Bereich der Konferenzetage seien sanierungsbedürftig. Im Zusammenhang mit den Ansiedlung einer Kita in der historischen Villa Lehmann sei die Idee aufgekommen, das bislang nicht genutzte Dachgeschoss zur Unterbringung des Salinenarchivs zu nutzen.

Bürgermeister Rehkämper bedankt sich für das professionelle ehrenamtliche Engagement der Mitglieder des Salinenarchivs. Über Jahre sei ein beträchtlicher Fundus entstanden. Die Entwicklung des Kurhauses, in dem das Salinenarchiv derzeit untergebracht ist, sei in den nächsten Jahren zu beobachten. Bei der jetzt anstehenden Baumaßnahme für die Kita im Bereich der Villa Lehmann bestehe ein Ausbaupotenzial von ca. 180 m² im Dachgeschoss, das die Schüchtermannklinik für eigene Zwecke nicht in Anspruch nehmen wird. Der Einbau einer Wohnung im Dachgeschoss sei aufgrund der im Erdgeschoss geplanten Kita eher ungünstig. In einem Gespräch mit Herrn Dr. Böckelmann als Geschäftsführer der Schüchtermannklinik sei der Gedanke entstanden, das Dachgeschoss der Villa Lehmann für das Salinenarchiv auszubauen. Die Schüchtermannklinik erwägt in diesem Fall, dem Salinenarchiv das hauseigene Archiv „Heinrich Schüchtermann“ als Dauerleihgabe zur Verfügung zu stellen.

Hinsichtlich einer Nachfolgenutzung für die Konferenzetage sei eine Kunstausstellung zur lichtsicht 6 - Projektions-Biennale denkbar, so **Bürgermeister Rehkämper**. Hieran habe Herr Risiken anlässlich eines Gespräches durchaus Interesse gezeigt. Bei Unterstützung durch die Ausschussmitglieder würde **Bürgermeister Rehkämper** weitergehende Gespräche mit dem Architekten Austmeyer und der Schüchtermannklinik führen.

Ratsfrau Pohlmann findet die Idee charmant und begrüßt die Möglichkeit einer Kunstausstellung im Kurhaus.

Ratsfrau Temme sieht die Angelegenheit eher differenziert. Der Umbau der „Villa Lehmann“ sei für die Kita vorgesehen. Das Gebäude sollte daher i. E. eher für weitere Kita-Plätze vorgesehen werden. Ihrer Meinung nach gehört das Salinenarchiv räumlich eher in die Nähe des Heimatmuseums und der Gemeindeverwaltung.

Bürgermeister Rehkämper entgegnet, dass die Hauptnutzung im Bereich der Villa Lehmann die Kita ist. Er habe erfahren, dass die Villa Lehmann nach der Revierförsterei Helfern das zweitälteste, noch vorhandene, Gebäude des Ortes ist. Er bewertet die Bereitschaft der Schüchtermannklinik, dieses Gebäude sowohl für eine Kita-Nutzung als auch für das Salinenarchiv zur Verfügung zu stellen, als sehr positiv. Man könne versuchen, für den Ausbau des Dachgeschosses zur Unterbringung des Salinenarchivs weitere Fördermittel zu akquirieren und sollte eine vertragliche Regelung mit der Schüchtermannklinik mit einem langen Bindungszeitraum vereinbaren.

Auch vor dem Hintergrund, dass die Mitglieder des Salinenarchivs einen Umzug in das Dachgeschoss der Villa Lehmann begrüßen, unterstützt **Ratsherr Wernemann** diese Planungen.

Ratsfrau Temme möchte wissen, was passiert, wenn der Bedarf an Kita-Plätzen steigt. **Bürgermeister Rehkämper** erinnert daran, dass im Zuge der Beratungen zur Unterbringung der Katholischen Kita in der Villa Lehmann (im Arbeitskreis sowie im Sozialausschuss) das Ziel festgelegt wurde, beide örtlichen Träger ausgewogen zu versorgen. Sofern künftig weitere Kita-Plätze benötigt, sollten diese daher im Bereich der evangelischen Kitas, z. B. im Bereich der Kita Löwenzahn, eingerichtet werden.

Ratsfrau Schneider kann sich vorstellen, dass die Anordnung von Kita-Räumen in Dachgeschossen z. B. aus Gründen des Brandschutzes und der Versicherung eher nicht geeignet sind. Sie führt aus, dass das Salinenarchiv in der Konferenzetage nicht behindertengerecht ist. Möglicherweise gebe es Exponate, die auch Behinderten zugänglich gemacht werden sollten.

Ratsfrau Pohlmann erkundigt sich, ob das Dachgeschoss der Villa Lehmann barrierefrei erschlossen werden kann. Dies sei zu prüfen, so **Bürgermeister Rehkämper**. Hierfür könnten ggf. weitere Fördermittel in Anspruch genommen werden.

Eine behindertengerechte Erschließung ist nach Auffassung des **Ratsherrn Striedelmeyer** sehr wichtig, um auch Behinderten eine Teilhabe zu ermöglichen. Die Nutzung des Dachgeschosses für eine Kita bewertet er als eher schwierig.

Vorsitzender Dreyer befürwortet die Unterbringung des Salinenarchivs im Heimatmuseum. Unter Wegfall der Wohnung könnten beide Einrichtungen dann an einem Ort vorgehalten werden.

Salinenarchivar (und Ratsherr) Lange-Mensing äußert Bedenken, da die Wohnung im Heimatmuseum z. Zt. vermietet ist. Außerdem sei das Heimatmuseum aufgrund der vorhandenen Eingangstreppe mit mehreren Stufen möglicherweise nicht behindertengerecht zu erschließen. Er erkundigt sich, ob das Heimatmuseum unter Denkmalschutz steht. **Allg. Vertreterin Seydel** sagt eine Überprüfung zu (Anmerkung: Die Überprüfung hat ergeben, dass das Heimatmuseum nicht in der Liste der Baudenkmale steht).

Ratsfrau Temme berichtet, dass sie durchaus Kitas kenne, die im Dachgeschoss untergebracht sind. Dies sei möglich, sofern man es möchte. Sie macht den Vorschlag, das Salinenarchiv im Westfälischen Hof unterzubringen.

Ratsherr Wernemann findet es vorteilhaft, die Kitas dezentral im Ort zu verteilen und nicht alle an einem Ort vorzuhalten. Er verweist darauf, dass der Westfälische Hof ebenfalls (wie auch die Villa Lehmann) nicht im Eigentum der Gemeinde steht.

Bürgermeister Rehkämper berichtet, dass - auch aufgrund der Imagewirkung - bereits in 2015 ein Antrag auf Zertifizierung der Gemeinde Bad Rothenfelde als fahrradfreundliche Kommune an die AGFK (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen) gestellt worden sei. An diesem Projekt nehmen i. d. R. eher größere Kommunen teil. Kleinere Kommunen müssen für das Zertifikat z. Zt. die gleichen Voraussetzungen erfüllen wie größere. Vor ca. 2 Wochen habe ein Gespräch mit Herrn Dr. Kloth und Herrn Süselbeck von der AGFK stattgefunden, in dem vor allem eine Beratung zur Kurparkgestaltung nördlich des Kurmittelhauses stattgefunden hat. Dabei sei besprochen worden, den Antrag auf Zertifizierung z. Zt. nicht weiter zu verfolgen. Da sich bei den Voraussetzungen für die Zertifizierung eine Differenzierung für große und kleine Kommunen abzeichnen, soll der Antrag im kommenden Jahr neu gestellt werden.

Vorsitzender Dreyer berichtet, dass der damalige Antrag auf Zertifizierung insgesamt ca. 25 Seiten umfasste und neben einer touristischen Komponente auch eine technische Komponente beinhaltete. Nicht nur wegen des Zertifikats ist er der Meinung, dass der Prozess des Weges zu seiner fahrradfreundlichen Gemeinde unbedingt weiter verfolgt werden sollte.

Ratsfrau Temme berichtet, dass über das Zertifikat schon in der vergangenen Legislaturperiode diskutiert wurde. Herr Dr. Kloth sei bereits zwei Mal in den Ratsgremien gewesen, und es seien schon finanzielle Mittel in dieses Projekt geflossen, das man daher nicht auf Eis legen sollte.

Ratsfrau Pohlmann findet eine Zurückstellung des Antrages in Ordnung, den sie aber aus touristischer Sicht für wichtig hält. Man sollte i. E. zunächst Lösungen für problematische Situationen finden.

In der Zeit von 20:25 Uhr bis 20:28 Uhr unterbricht **Vorsitzender Dreyer** die Sitzung, um dem Zuhörer, **Herrn Unnerstall**, die Möglichkeit zu geben, Fragen zu stellen. Dieser erinnert daran, dass bei der Vorstellung des Projektes „Fahrradfreundliche Kommune“ von Herrn Dr. Kloth ausgesagt wurde, dass die Zertifizierung für Bad Rothenfelde unproblematisch sei, obwohl bereits damals die Situation vor dem Kurmittelhaus bekannt war. **Herr Unnerstall** plädiert, für einen schleunigen Erhalt des Prädikats aktiv zu werden.

zu 7 Sachstandsberichte

zu 7.1 Aus der Gemeindeverwaltung

Zu den Punkten 4 (Sole-Freibad), 5 (Salinenarchiv) und 6 (Zertifizierungsverfahren „Fahrradfreundliche Kommune“ sind bereits umfangreiche Sachstandsberichte vorgetragen worden. Darüber hinaus gibt es nichts zu berichten.

zu 7.2 Aus der Kur und Touristik

Frau Kohlbrecher-Zippel gibt folgenden Sachstandsbericht:

a) Übernachtungszahlen 2016

Die Übernachtungszahlen 2016 wurden bislang vom Statistischen Landesamt noch nicht geliefert.

b) Jahres-Veranstaltungskalender 2017

Der Jahres-Veranstaltungskalender 2017 ist in Druck und wird in Kürze verteilt.

c) Kabarettveranstaltungen zur lightsicht 6 - Projektions-Biennale

Im Zuge der nächsten lightsicht werden im Kurhaus zwei Kabarettveranstaltungen stattfinden.

d) Bonusheft

Unter Mitwirkung eines Praktikanten (Bachelorstudium) wird z. Zt. ein Bonusheft für den örtlichen Einzelhandel und die örtliche Gastronomie entwickelt.

e) Bad Rothenfelder Mahlzeit

Die nächste Bad Rothenfelder Mahlzeit findet am 03.03.2017 statt. Engagiert werden konnte der Christofferus-Jugendkammerchor, der als Sieger aus dem WDR-Wettbewerb „Der beste Chor im Westen“ hervorgegangen ist.

f) lightsicht 6 - Projektions-Biennale

Die lightsicht 6 - Projektions-Biennale findet in der Zeit vom 29.09.2017 bis einschließlich 28.01.2018 statt.

g) Freies WLAN

An zwei Hotspots (Brunnenplatz sowie Leseraum im Haus des Gastes) besteht die Möglichkeit, freies WLAN einzurichten. Die Kosten hierfür betragen rd. 1.200 €/Jahr bei einer Vertragsbindung von zwei Jahren. Nach Ansicht von **Frau Kohlbrecher-Zippel** ist freies WLAN ein „must-have“ für touristische Orte.

h) Landesgartenschau Bad Iburg 2018

Frau Kohlbrecher-Zippel hat vor Kurzem eine Veranstaltung des TOL besucht, in der Möglichkeiten erarbeitet wurden, auch die übrigen Landkreiskommunen an der Landesgartenschau partizipieren zu lassen. Die Gemeinden wurden aufgefordert, Vorschläge einzureichen. Der TOL wird auf der Landesgartenschau einen Pavillon/ein Zelt mit Informationsmaterial aller Kommunen vorhalten. Die Kommunen sind befugt, den Pavillon wochenweise zu nutzen. Vorgesehen ist die Inanspruchnahme des Pavillons gemeinsam durch die Gemeinden Bad Essen, Bad Laer und Bad Rothenfelde für eine Woche. Eine weitere Woche kann allein von der Gemeinde Bad Rothenfelde in Anspruch genommen werden. Zur Erarbeitung eines gemeinsamen Konzeptes wird die KuT in nächster Zeit Einladungen an die örtlichen Vereine und Institutionen versenden.

Nach Meinung des **Ratsherrn Wernemann** ist bei der Landesgartenschau Bad Essen das „Bad Rothenfelder Salzsieden“ gut angekommen. Des Weiteren könnte er sich vorstellen, einen Projektor der lightsicht-Biennale aufzustellen. Wichtig ist seiner Auffassung nach vor allem ein vernünftiger Shuttle-Verkehr zwischen Bad Iburg, Bad Laer und Bad Rothenfelde. Dazu berichtet **Frau Kohlbrecher-Zippel** von der bereits jetzt bestehenden, stündlich verkehrenden „Linie 466“, die von Kurkarteninhabern kostenlos genutzt werden kann. **Ratsherr Wernemann** bittet, diese zu gegebener Zeit offensiv zu bewerben.

Ratsfrau Temme bewertet in ihrer Eigenschaft als Vorsitzende des Kur- und Verkehrsvereins Pavillons, die auch bei der Landesgartenschau Bad Essen eingesetzt wurden, optimal. Der Kur- und Verkehrsverein Bad Rothenfelde werde das Projekt unterstützen, zumal die Entfernung von Bad Iburg näher ist als die von Bad Essen.

Sodann gibt **Frau Leclercq-Schulte** folgenden Sachstandsbericht:

a) Urlaubsmagazin 2017

Das neue Urlaubsmagazin ist an die örtlichen Gastgeber und Kliniken verteilt worden.

b) Kurkarten

Ein **Online-Modul für die Meldescheinverwaltung** soll im Bereich der KuT eingeführt werden. **Aus diesem Modul können automatisch die relevanten Gastdaten für die Kurkarte generiert werden. Das Modul ist internetbasiert und es genügt ein handelsüblicher Drucker.** Die Gastgeber haben aber nach wie vor die Möglichkeit, die Meldescheine und Kurkarten handschriftlich auszufüllen. Nähere Informationen an alle Gastgeber erfolgen in Kürze.

Frau Gätje ist als Gastgeberin nicht bereit, sich zur Nutzung des neuen Kurkartensystems „verdonnern“ zu lassen und der Gemeinde/Kurverwaltung die volle Anschrift der Gäste zur Verfügung zu stellen. Bürgermeister und Kurdirektor Rehkämper berichtet, dass das Thema „Kurkarte“ noch auf Ebene des Kur- und Verkehrsvereins zu diskutieren sei. Die Mitglieder sollen insofern noch angeschrieben werden. Bei Klärungsbedarf seien konkrete Einzelheiten zu besprechen. Er gebe allerdings das Erfordernis, die örtliche Kurbeitragssatzung anzuwenden.

c) „Zeitensprünge“

In Anlehnung an Veröffentlichungen in der Zeitschrift „Bad Rothenfelde Aktuell“ wird ein neues Booklet zum Thema „Zeitensprünge“ erwogen.

d) Einsatz des Brennabors für die Bavaria Filmstudios

Die Bavaria Filmstudios möchten den Brennabor samt Fahrer für Filmaufnahmen über das Leben von Berthold Brecht ausleihen. Sämtliche Kosten werden von den Filmstudios übernommen.

e) Stand auf dem FMO

Auf dem Gelände des FMO hatte die KuT vor Kurzem einen gemeinsamen Stand mit der carpesol SpaTherme. Auch die lichtsicht 6 - Projektions-Biennale wurde bei dieser Gelegenheit durch die KuT beworben.

f) Neue Solequelle

Am 06.02. ist durch den Gradierwerksverein im Bereich der Kuranlage „Wittekindsprudel“, neben dem Grundstück „Kralemann“ (Am Kurpark 9) die „Neue Quelle“, eine Solequelle aus den 30-er Jahren, wiederentdeckt worden. Der Schacht hat eine Tiefe von ca. 20 m und ist mit einer gut erhaltenen Treppe ausgestattet. Die Quelle fördert 3 %-ige Sole, sie sehr kohlenstoffhaltig ist.

Ratsfrau Temme erkundigt sich nach der Sicherung der Quelle. Ratsherr Lange-Mensing teilt mit, dass diese mit einem schweren Betondeckel gesichert ist.

zu 8 Behandlung von Anfragen und Anregungen

Anfragen und Anregungen liegen nicht vor.

Vorsitzender Dreyer beendet um 21:00 Uhr die öffentliche Sitzung des Tourismusausschusses.

gez.
Vorsitzende/r

gez. Klaus Rehkämper
Bürgermeister

gez. Iris Seydel
Protokollführer/in